

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 43

Herford, Freitag, den 20. Februar

1914

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

20. Februar.

In Karlsruhe fanden in Gegenwart des Kaisers die Trauerfeierlichkeiten für die Prinzessin Wilhelm von Baden statt.

Es verlautet, daß der Kaiser dieses Jahr von Korfu aus einen Abstecher nach Olympia und Athen machen werde.

Die Reichstagskommission für die Sonntagsruhe hat einen Kompromißantrag angenommen, wonach die volle Sonntagsruhe für Gemeinden über 75 000 Einwohner festgesetzt wird.

Im Reichshaushaltsauschuß dauern die Beratungen über den Kolonialetat fort.

Prinz zu Wied ist auf der Rückreise von London in Paris eingetroffen und hat den Präsidenten Poincaré, den Ministerpräsidenten Doumergue und den deutschen Botschafter besucht.

Wegen der Epidemie in den französischen Garnisonen hat das Kriegsministerium die Reservistenübungen bis zum Herbst verschoben.

Statt der bisherigen Flottenmanöver wird in England eine große Probemobilisierung der Flottenreserve abgehalten werden.

Frankreich hat Griechenland eine Anleihe von 350 Millionen Franken gewährt.

Der Rücktritt des japanischen Kabinetts wird offiziell gemeldet.

Stimmung der Berliner Börse.

19. Februar. Die Börse setzte heute in schwacher Haltung ein. Es war anfänglich eine größere Anzahl von Kursrückgängen zu verzeichnen, die jedoch später zu einem großen Teil wieder aufgeholt werden konnten, nachdem in der dritten Börsenstunde, ausgehend vom Markt der Montanaktien, eine Befestigung sich geltend gemacht hatte. Montanaktien waren dann im allgemeinen wenig verändert. Gemischte Bankwerte lagen matt. Von Schiffahrtsaktien zogen nur Danja 1 1/4 Prozent an, die anderen gaben 1/2 bis 2 Prozent nach. Auch der Markt der Elektrizitätswerte lag schwächer. Von deutschen Anleihen zogen 4prozentige Reichsanleihe und 3prozentige Konfols 0,10 Prozent, 3prozentige Reichsanleihe 0,20 Prozent an. Am Kassamarkt wurden überwiegend höhere Kurse notiert. Tägliches Geld war mit 3 1/2 Prozent und darunter erhältlich. Der Privatdiskont hielt mit 3 Prozent auf seinem bisherigen Stand.

Auswanderungs-Agenturen und Mädchenhandel.

In Beuthen ist heute ein Prozeß verhandelt worden, der einen tiefen Einblick in den Geschäftsbetrieb und die Machenschaften des Auswanderungswesens eröffnet hat. Daß es sich an sich bei den seit Jahrzehnten grassierenden Massenauswanderungen um keine volkreundliche Tat handelt, ist längst bekannt. Bei den gestiegenen Ansprüchen Amerikas an die intellektuelle und körperliche Qualität der Einwanderer kommen alljährlich viele Tausende drüber die Räder, die diesseits, eine zwar bescheidene, aber doch einem begrenzten Bedürfnisse noch zulangende Existenz im Stiche gelassen hatten. In welchem Umfange aber durch die gewissenlosen Werbungen und die noch gewisfenlosere Empfänglichkeit für solche Lockungen die Volkskraft ganzer Staaten geschwächt werden kann, haben die Enthüllungen über die zehn- ja hunderttausende gezeigt, die aus ihrer österreichischen Heimat sich während der Kriegsjahre von 1912-13 über die Grenze schmuggeln ließen, um das Vaterland um ihre Blutsteuer betrügen zu können. Recht fertigen läßt sich allenfalls nur der Fortzug der russischen Juden, denen durch Rechtsverkürzung und sogenannte Programms jede Dankesverpflichtung gegen ihre Heimatland längst ausgetrieben ist, die überdies als ungern Gesehene annehmen müssen, daß sie mit ihrem Verschwinden Regierung und Volk bloß einen Gefallen tun werden.

Der Angeklagte Lubelsky, der in Beuthen vor der Strafkammer stand, hat nun noch durch ein organisiertes System der Verführung das Seine dazu getan, das Beamtenum zu korrumpieren und die Opfer seiner Kattenfängereien sicherer über die

verschiedenen Grenzen der „Dreikaiser-Gee“ zu bringen — in Myslowitz war ja die Zentrale der Agentur eingerichtet — vor allem natürlich auf der russischen Seite, wo die Landesmünze, der Rubel, längst sprichwörtlich für unlautere Geschäfte geworden ist. Aber auch unsere preussischen Polizeibeamten in Myslowitz waren durch allhand Darlehen Lubelskys oder seines Helfershelfers Wegmann förmlich starbünd gegen das schändliche Treiben, besonders des Mädchenhandels, gemacht, das sich vor ihren Augen abspielte.

Es ist ein zweifelhafter Vorzug, daß in den verrufenen Häusern aller Welt die deutschen Mädchen die begehrteste Ware sind, so wie englische Pferde, russischer Kaviar und chinesischer Tee vor den gleichartigen Erzeugnissen anderer Länder einen Weltruf haben. Aber tatsächlich ist es so: mag man auf den Straßen von Chargin oder etwa Bogota noch Schwierigkeiten haben, mit der deutschen Sprache auszukommen, in den Freudenhäusern ist man sicher, das liebe Idiom der Mutterheimat wiederzufinden — leider aus entweihtem Munde zu hören.

Und wenn es noch alle freiwillige Priesterinnen der Aphrodite Pandemos wären, die sich dahin verirrt haben. Aber man ahnte längst und hat es ja nun auch durch gerichtliche Befundungen in diesem Beuthener Prozesse wie in ähnlichen bestätigt gefunden, daß auch manche Unerfahrene den Täuschungen solcher schuftiger Agenten zum Opfer fällt, die ihr nicht bloß eine Ehe versprochen und ihr dann eine Verführung ihrer Freunde aufschwangen, sondern auch förmlich einen Ehevollzug vortäuschten. Handelt es sich doch besonders um Jüdinnen, und der religiöse Ritus jüdischer Eheschließungen ist so wenig an Kautelen geknüpft, daß gar kein in Staatspflicht stehender Rabbiner dazu nötig ist. Und dazu nehme man nun, daß Oesterreich wiederum die Einrichtung der Zivilhe noch nicht kennt, sondern sich am religiösen Ritus genügen läßt.

Internationale Verständigungen und Strenge der nationalen Polizei und Gesetzgebung werden ineinander greifen müssen, um dem ganzen Unwesen besser als bislang zu steuern. Für Schurken in Lubelskys Art sollte eigentlich das Zuchthaus und nicht das Gefängnis Sühne sein. Internationale Vereinbarungen werden natürlich nur dem Mädchenhandel wehren können. Die Mißbräuche des Auswanderungswesens werden ihrer Kompetenz entzogen bleiben, solange das Interesse junger Staaten mit fiedlersehnendem Neulande ausschließlich an der Nachfrage haftet. Aber in den Ländern mit alter Kultur, wo der karge Staat mit seinen Kindern geizt, soll man kein Recht behaupten, mit dem schärfsten Zwange der Strafgesetze nach Kräften das Wirken der Werber zu unterbinden.

Die Kämpfe unter den Verbänden der Handlungsgehilfen.

Seit mehreren Jahren tobt ein heftiger Kampf unter den einzelnen Handlungsgehilfenverbänden. Der „Handelsstand“, die Zeitschrift des 58er Vereins für Handlungs-Commis in Hamburg, vertritt nun in der letzten Ausgabe ein Rundschreiben, das dem 58er Verein jüngst bekannt geworden ist. In diesem Rundschreiben gibt die Verwaltung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, die von jeher am heftigsten die Konkurrenzverbände angriff, ihren Geschäftsführern genaue Anweisungen, wie sie den 58er Verein am besten bekämpfen könnten. Danach sollen die Sünden dieses Vereins nach einem gewissen System veröffentlicht werden. Das System besteht darin, daß die Angriffe durch die Gau- und Ortsgruppenblätter in allen Teilen des Reiches so unternommen werden, daß dem Gegner eine Erwiderung oder Richtigstellung unmöglich wird. Das grausame Spiel könne an Hand des 84 Seiten starken, von der Verbandsleitung gelieferten Materials, mindestens 2 Jahre hindurch fortgesetzt werden. Dieser Politik der Nabelstiche gegenüber sei der 58er Verein so gut wie machtlos. „Das trägt Beunruhigung und Mismut in die Reihen der 58er Mitglieder. Kurz, dem 58er Verein wird zu Mute werden wie einem von einem Wensenschwarm verfolgten Bären. Verhelfen Sie ihm bitte recht bald zu dieser beneidenswerten Rolle!“ Mit diesen Worten schließt das von dem Leiter der Abteilung für äußere Angelegenheiten des Deutschnationalen

Handlungsgehilfen-Verbandes unterzeichnete Rundschreiben. Dieses stammt zwar aus dem Jahre 1908; da aber die Geschäftsführer des Verbandes noch heute nach demselben „System arbeiten“ und der Verfasser des Kriegsplanes auch jetzt noch dasselbe Amt in der Leitung des Verbandes bekleidet, so erscheint es sicher, daß auch heute noch nach denselben oder ähnlichen Plänen dem andern Verein die Mitglieder abwendig gemacht werden sollen.

Das Berliner Organ des 58er Vereins veröffentlicht außerdem noch Anleitungen derselben Verwaltung zur persönlichen Verunglimpfung der gegnerischen Redner. In diesen Rundschreiben werden Vorkommnisse aus dem Privatleben der gegnerischen Führer erzählt, damit diese in den

Versammlungen mundtot gemacht werden können. Eine der Anleitungen enthält sogar eine ganz ausführliche Anweisung, wie einem gewissen Redner gegenüberzutreten ist. Wenn man bedenkt, daß es sich bei den Kämpfen gegen den 58er Verein nicht um grundlegende Gegensätze, sondern um die Abtreibung der Mitglieder handelt, so kann man dem 58er Verein nur beipflichten, daß diese Art des Kampfes den Deutschnationalen Verband nicht in das beste Licht setzt. Ein sachlicher Kampf ist das nicht mehr, sondern ein ganz geschäftsmäßiger Mitgliederfang. Wenn man dazu noch die höhnische Tonart betrachtet, in der diese Anleitungen gegeben werden, so kann man solche Agitationsmethoden nicht scharf genug verurteilen.

Neueste Nachrichten.

Ein 17 jähriger Bursche wegen

Spionage verurteilt.

Leipzig, 20. Februar. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern vormittag der Spionageprozeß gegen den 17 Jahre alten Kaufmannslehrling Bernhard Schnigler und den 27 Jahre alten Heinrich Köppler, beide aus Köln. Schnigler, der ursprünglich Missionar werden wollte, war seit Oktober 1912 bei einer Sprengstoff-Fabrik im Rheinland tätig und eignete sich hier eine Anzahl von Schriftstücken an, die er einem französischen Nachrichtenbüro in Landesverräterischer Absicht übermittelte. Köppler, der mit Schnigler befreundet war und Kenntnis von dessen Pläne hatte, soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß er von dem geplanten Verbrechen der Behörde keine Kenntnis gegeben hatte. Erschienen waren sieben Zeugen und drei Sachverständige. Die Öffentlichkeit war für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Leipzig, 20. Februar. In dem Spionageprozeß vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts wurde das Urteil gefällt. Der angeklagte 17 jährige Kaufmannslehrling Bernhard Schnigler aus Köln wurde wegen Verbrechen gegen § 1 des Spionagegesetzes zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. 3 Monate wurden auf die Untersuchung angerechnet. Der angeklagte 27 Jahre alte Heinrich Köppler aus Köln wurde wegen Verbrechen gegen § 9 des Spionagegesetzes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus der Begründung des Urteils ging hervor, daß Schnigler als Registrator einer großen Sprengstofffabrik eine große Anzahl geheim zu haltender Schriftstücke, die sich auf die für den Fall der Mobilisierung zu liefernden Rohstoffe, wie Pulver und Kohle, bezogen, dem französischen Nachrichtenbüro übermittelte und dafür Entlohnung erhalten hatte. Der Angeklagte gab zu, daß er sich der Tragweite seiner Handlungswelt bewußt war. Der Angeklagte Köppler, der ebenfalls als Registrator in derselben Fabrik angestellt war, hatte von der Handlungsweise Schniglers Kenntnis und es unterlassen, der Behörde Anzeige zu erstatten. Auch hat er von Schnigler Geld, offenbar Schweigegeld, angenommen.

Der Prozeß gegen Graf Mielchynski.

Meerich, 20. Februar. Anläßlich des heute vor dem Schwurgericht beginnenden Prozesses gegen den Grafen Mielchynski sind alle Hotels in Meerich überfüllt. Geschworene, Sachverständige, Zeugen und viele Mitglieder des polnischen Adels haben alle Zimmer belegt. Die Eisenbahnverwaltung hält einen Extrazug bereit, der die Prozeßbeteiligten im Verlauf der Verhandlung zu einem eventuellen Lokaltermin nach dem Tatort bringen soll. Graf Mielchynski traf gestern auf dem Amtsgericht in Grätz ein. Er ist durch die Voruntersuchung hart mitgenommen. Der Angeklagte genießt persönlich hier vielfach Sympathien. Seine Darstellung, daß er in der kritischen Nacht an das Eindringen von Verbrechern geglaubt habe, hält er auch jetzt noch aufrecht.

Die neue schweizerische

Spionageaffäre.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Bzg. wird aus Bern von zuverlässiger Seite über die Beziehungen der Senfer Spione mitgeteilt, daß sie regelmäßig

von zwei fremden Regierungen Geldsendungen erhielten. Ein dritte scheint sie in eine Falle gelockt zu haben. Fest steht, daß sie mit Deutschland nicht in Beziehung standen. Die verkauften Dokumente und Nachrichten sollen übrigens ganz wertlos gewesen sein. Als sicher steht ebenfalls fest, daß die Affäre zusammenhängt mit dem Fall Vargier-Kuliselet, in welche Angelegenheit sechzig Personen verwickelt sein sollen.

Verurteilte Schugleute.

Beuthen, 20. Februar. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gestern gegen die beiden Polizeibeamten Kottot und Begehaupt, die am 25. Aug. v. Js. auf der Polizeiwache den Arrestanten Erzibarg mißhandelten und ihm einen Stich in den Rücken, der den Tod zur Folge hatte, beigebracht hatten. Die Angeklagten wurden zu 3 bezw. 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Rückwanderung Deutscher

aus Slawonien.

Agram, 20. Februar. Unter den Deutschen von Slawonien ist eine Bewegung im Gange, nach Deutschland zurückzukehren. Die Ursache ist die Deutschfeindlichkeit der kroatischen Bewohner der Ortschaft Tschatschnitz, wo deutsche Kolonisten seit 1786 angesiedelt waren. Die Deutschen richteten an die Heidelberger Behörden die Anfrage, ob sie in ihrer alten Heimat zu billigen Kosten gelangen könnten. In diesem Falle ist eine starke Auswanderung von Deutschen aus Slawonien zu erwarten.

Ausstand französischer

Schiffschiffiziere.

Marseille, 20. Februar. Alle gegenwärtig hier weilenden Offiziere der Handelsmarine waren von ihrem Syndikat zu einer Versammlung einberufen worden. Die Versammlung wurde unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten. Obgleich sich die Teilnehmer weigerten, etwas über die gefassten Beschlüsse verlauten zu lassen, sicherte doch mit ziemlicher Bestimmtheit die Nachricht durch, daß die Offiziere heute mit dem Ausstand beginnen werden, und zwar sollen die der „Messageries Maritimes“ den Anfang machen.

Vereitelter Fluchtversuch.

Palona, 20. Februar. Der zum Tode verurteilte Major Bekir Bey hat einen Fluchtversuch unternommen, der jedoch durch die Wachsamkeit der holländischen Offiziere vereitelt wurde. Diese hatten erfahren, daß Bekir Bey seinen Wächtern für den Fall des Gelingens seiner Flucht eine Belohnung von 20 000 A versprochen hatte. Die Wächter wurden verhaftet und legten ein Geständnis ab, worauf die Ueberführung Bekir Bays nach Elutari verfügt wurde.

Ein revolutionäres Bureau

in Muden entdeckt.

Muden, 20. Februar. Hier ist das Zweigbureau einer Organisation entdeckt worden, die eine dritte Revolution vorbereitet. Ueber dieser Bewegung scheinen die gleichen Leute zu sein, welche die letzte Revolution angestiftet haben.

Konzert zum Besten eines
Säuglingsheims.

Geld

wegen An-
treten. Es
dieses Pro-
die weitere
fördert und
er einhei-
de. Bei der
des hiesigen
Anschluß-
hahrschein-
des Willeis
beim Rgl.
Ortschaft
id und Wil-
beantragen.
das Konfio-
angen Ver-
angen einge-
eitem Schritt
eiten Piar-
eben. Nach
es soll die
bleiben und
tet werden.
on dem Neu-
Wittel von
Baufonds
im neuen
Witwe Brod-
erin unferer
erlicher und
a farneinsti-
ie von Herrn
stalteten. In
menest ge-
er Ausstattung
ird. Wer sich
veräume nicht
nächsten Tage.
8. Februar.
unter dem
den folgende
nbau in Goh-
eslag, seinen
erkzeuges für-
ge brieflich
das Gegen-
elbsttate eben-
her schon eine
ento hat, war
iesmal lautete
ritt die ihm
sage ergab,
ent hatte. Er
sah den Fall
trafe eventuell
seinem Jagd-
ube geschossen
d wurde für
ng erhielt er
jeht zu Min-
en Diebstahl.
15 Ratten ent-
wendet haben.
het, dagegen
et nachgewie-
Gefängnis, der
vorgeführt, da
er. Er gab
ort Vorbestrafte
ym von seinem
verteilen und
dige Summe
t gehandelt zu
habe arbeiten
achte ihm eine
fte seinen An-
uben.
der Eisenbahn
widerrechtlich
ntuell Haft.
wegen Unter-
Werte daselbst
seine Freunde
ge, so war die
ans Bezahlen
er hat das aber
alle hatte er
ten Rechnung
te in dem be-
der Schwindel.
er verschwin-
brachten ihm
acht angerechnet
ahls, sein Bru-
eines Tages
jah eine Lär-
und setzte sie
Ar stammte
Später erfuhr
stellte denselben
Das Gericht
p. zu 20 M.
Abbestatung G.
affen zu haben,
ritt entschieden
er aber zu einer
ntlagebank, aus
der Arbeiter
eins und ande-
eder waren sie

wegen „Fechters“ angeklagt. Sie erhielten sämtlich eine Woche Gefängnis. Bei dem einen Angeklagten wurde noch einmal von der Überweisung in das Arbeitshaus Abstand genommen. Er bot, da er 64 Jahre alt sei, ihn noch einmal zu schonen. Das Gericht gab dieser Bitte statt.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Vippische Fürstentümer.

Stadeburg, 19. Februar. Heute nachmittag 2.01 Uhr traf der Fürst zu Waldeck und Pyrmont in Begleitung des Kabinettsrats Herrn von Schöler und des Flügeladjutanten Herrn Oberstleutnant von Graß zum Besuch des Fürsten hier ein und nahmen im Residenzschloß Wohnung. Fürst Adolf und Prinz Hermann empfingen den hohen Gast auf dem Bahnhof, außerdem waren beim Empfang zugegen Hofstallmeister Freiherr von Hammerstein, Kammerherr von Dulong, Oberstleutnant Kabe von Rappenheim sowie Kammerherr Graf von Schwerin, Major von Kango als Ehrenmitglied und der Bürgermeister der Residenzstadt Wiehe. Nachmittags um 3 Uhr begaben sich die Herrschaften nebst Gefolge und dem Ehrenmitglied nach Schloß Arensburg, um dortselbst den Tee einzunehmen. Abends 6.30 Uhr fand im Residenzschloß ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der Behörden und die Herren des Hofes geladen waren. Abends 8 Uhr wohnten die Herrschaften nebst Gefolge und Ehrenmitglied einer Theateraufführung im hiesigen Hoftheater bei. Der 1. Teil umfaßte ein Konzert des Kammerführers Frh. Vogelstrom von der königlichen Hofoper in Dresden. Im 2. Teil gelangte durch Mitglieder des Viesfelder Stadttheaters das Alt-Wiener Singspiel „Brüderlein fein“ von Leo Fall zur Aufführung.

Esnaabrid, 19. Februar. Zwei Automobilgeschleife, mit Offizieren und Bedienungsmannschaften besetzt, passierten gestern die hiesige Stadt. Die Wagen, die von außergewöhnlich schwerer und stabiler Konstruktion waren, befanden sich angeblich auf der Fahrt von Berlin nach dem kruppischen Schießplatz bei Meppen.

Esnaabrid, 19. Februar. Vorgefunden im Ratsgymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Geh. Oberregierungsrats Professor Dr. Gehmacher aus Hannover die Reifeprüfung statt. Fünfzehn Oberprimariern und zwar einer Entscheidung von der mündlichen Prüfung, konnte die Reife zugesprochen werden.

Vippstadt, 19. Februar. Der Ausschuss für den Bau einer staatlichen Eisenbahn von Vippstadt durch die Dörenschlucht nach Lage hat dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Staatsminister des kaiserlichen Reichs eine Denkschrift unterbreitet. Die neue Bahn ist als eine Fortsetzung der rheinischen Bahn Düsseldorf-Dortmund (Süd)-Weiler geplant. Der Vippische Staatsminister hat die hohe Bedeutung der neuen Bahn anerkannt.

Münster i. W., 19. Februar. Aus strategischen Gründen ist beabsichtigt, die Bahnstrecke Münster-Esnaabrid viergleisig auszubauen und der Strecke Hörne-Hasbergen ein fünftes Gleis hinzuzufügen. Wahrscheinlich kommt dabei auch eine Verlegung des Bahnhofes Handorf in Frage.

Münster i. W., 19. Februar. Bekanntlich haben sich die Stadtverordneten in den letzten beiden Sitzungen mit der Einführung einer Fiskalsteuer beschäftigt. Der Verein der Kaufmannschaft sah zu dieser Frage in seiner letzten Sitzung eine Entschiedenheit, nach der die Fiskalsteuer im Prinzip aufgegeben wird, mit der Maßnahme, daß sie sich nicht gegen die weitere Ansiedlung der Industrie richten soll, die von allen Seiten gewünscht wird.

Münster, 19. Februar. Der diesjährige Münsterische Rosenmontagszug wird mit seinen 84 Nummern seine Vorgänger an Umfang erheblich übertreffen. 14 Musikkorps, 40 Wagen und Gruppen und etwa 300 Reiter nehmen an dem Zuge teil, dessen Anordnung von einer einheitlichen Idee „Das Lied“ beherzigt wird. Es sind wieder eine Reihe Extrazüge eingelegt worden.

Schum, 19. Februar. Gestern wurde im Hause Hattlingerstraße 112 in Weimar der 28jährige Bergmann Schmidt erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Schmidt schon vor mehreren Tagen seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Sein Vater lag während der ganzen Zeit schwer krank im Lebenslager im Bett, ohne von dem Selbstmord seines Sohnes Kenntnis zu haben. Den Anwohnern fiel die Ruhe in der Wohnung des Schmidt auf. Sie gingen in die Wohnung und fanden den Sohn entseelt vor.

Kanarienzucht- und Vogelschulverein „Edelföller“
Hier am Sonntag, den 22. Februar sein diesjähriges **Rappen-Fest**
verbunden mit Theater, kom. Vorträgen und großer Fahnenpolonaise in den oberen Räumen des Bürgervereins. Freunde u. Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Der Festleiter: **Geflügelzucht-Verein „Wittekind“**
Sonntag, 22. Februar, nachmittags 4 Uhr bei **Spitzer, Viesfelderstr.**
Familien-Fest.
Entre: Herren 60 n. Damen 30 Pf. Zum Besuch laden ergebenst ein Das Festkomitee.
Weinklub.
Sonabend, 21. Februar, abends 8 Uhr pünktlich: **Maskenfest**
Geld
ohne Bürgen erbl. folgende Personen durch **Def. Immobilien u.**

Kassel, 19. Februar. Zwischen den Stationen Woltersbrunn und Schlierbach wurde von einem Bahnwärter an der Strecke ein Kind im Alter von etwa einem Jahr mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Das Kind gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Kind zweifellos aus dem Schnellzug Hannover-Kassel-Frankfurt a. M. herausgeworfen worden ist.

Berlin, 19. Februar. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung genehmigte heute nach kurzer Debatte einstimmig eine Vorlage des Magistrats, dem Verein für innere soziale Kolonisation ein Darlehen von 100 000 M. zur Verfügung zu stellen, um Arbeitslosen Berlins Beschäftigung zu geben. Außerdem wurden 5000 M. für die durch Hochwasser an der Ostsee Geschädigten bewilligt.

Dresden, 19. Februar. Der Kronprinz von Sachsen ist seit Donnerstag an einer Halsentzündung erkrankt und muß das Bett hüten. Prinz Friedrich Christian leidet an Fieber und ist daher am Ausgehen verhindert.

Danzig, 19. Februar. Ein gewaltiges Feuer wütete gestern nacht auf der inmitten der Stadt gelegenen Speicherinsel, das gegen 2 Uhr ausgebrochen war. Es brannten zwei mächtige Getreidespeicher, der sogenannte kleine und große Groddel. Beide Speicher waren bis unter das Dach mit Getreide gefüllt. Der Sturm, der herrschte, zerstreute die brennenden Körner auf die ganze Insel. Durch die Funken geriet ein den Speichern gegenüberliegendes Wohnhaus in Brand. Die Feuerwehre, die durch mehrere Dampfer bei den Vöscharbeiten unterstützt wurde, war dem Feuer gegenüber machtlos und mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Speicher zu schützen. Glücklicherweise ließ der Sturm gegen 5 Uhr nach. Die beiden Speicher sind vollständig niedergebrannt, die angrenzenden Speicher haben durch Wasser gelitten. Der Schaden wird auf ungefähr eine halbe Million Mark geschätzt.

Roegen, 19. Februar. Auf der Strecke Roegen-Proßten ließ sich gestern abend der Primaner Rumbies, der Sohn eines Pfarrers, von einem Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Kumpfe getrennt. Der Grund für den Selbstmord dürfte augenblickliche Geistesumnachtung sein. Rumbies stand vor dem Abiturientenexamen und war einer der besten Schüler. In seiner Tasche wurden drei Briefe an seine Eltern und den Direktor gefunden.

Gera, 19. Februar. Bei den Gemeinderatswahlen befehten die bürgerlichen Kandidaten 12 Mandate, so daß den Sozialdemokraten, die seit drei Jahren die Mehrheit im Stadtparlament hatten, nur zwei Sitze zufielen. Die Zahl aller sozialdemokratischen Mandate sank damit auf 10, früher 22, während die der bürgerlichen von 17 auf 29 stieg.

Neuhort, 19. Februar. Das Landhaus der Frau Vanderbilt jun., das sie im Jahre 1913 in Jericho (Rock Island) für 1,6 Millionen Mark erbauen ließ, und das mit einer Sammlung von Gemälden und Gobelins, deren Wert auf 4 Millionen Mark geschätzt wird, ausgestattet war, ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Tiefer Schnee hinderte die Feuerwehr, rechtzeitig einzugreifen.

Stimmungsbilder aus den Parlamenten.

Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 19. Februar. Nicht alle Redner, die sich schon auf die Besprechung zum Fall der Witwe Hamm aus Flandernbach vorbereiten hatten, taten dem Staatssekretär den Gefallen, nichts zu sagen. Genosse Dittmann nahm sogar absolut kein Wort vor den Mund und ging sehr genau auf den ganzen Fall und vor allem die Vorgeschichte des Urteils ein. Er schilderte das Vorleben des „Kriminalistik“ erfahrenen Herrn von Treskow, der zu Recht von einem Kollegen das gemeingefährlichste Subjekt, das in Berlin existierte, genannt worden sei. Gegen den überbelebten Gelegenheitsarbeiter Jampack hätten sich inzwischen die schwersten Verdachtsmomente ergeben. Trotzdem habe sich das Oberfelder Gericht zehn Monate lang gestraubt, das Verfahren wieder zu eröffnen. Einen Antrag hätte seine Fraktion nicht gestellt; es genüge ihr die einmütige Haltung des Reichstages. Auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer geht auf die Einzelheiten der Verhandlung und des verurteilten Wiederaufnahmeverfahrens ein. Er könne dem Justizminister nicht darin zustimmen, daß alles in der Behörde über das Urteil genau und eingehend geprüft worden sei. Auch er ent-

hüllt den „famosen Kriminalkommissar“. Der Volksparteier Dr. Geyher wendet sich gegen die Anschauung, daß der Reichstag in ein schwebendes Verfahren eingreife. Soll man denn warten, bis die Witwe Hamm ihre Strafe verbüßt hat? Der ganze Fall sei eine ernste Anklage gegen das polizeiliche Kriminalverfahren. Es sei eine Reform des Wiederaufnahmeverfahrens dringend erforderlich. Der Reichsparteiler Schulz wiederholt dann noch den Rekrim von dem Eingreifen in das schwebende Verfahren, das ihm zu großen Bedenken Anlaß gibt. Dann schließt die Besprechung und man setzt die große Abstimmungsmaschine in Bewegung, sobald das Haus wohl eine Viertelstunde lang vom Klingeln der Glocken droht. Baffermann (M.) bekommt einen Korb, wegen einer Forderung im Beschleunigung der Rechtsplege. Seine und Schillers (M.) Resolution für Abstellungsgesetzgebung wird zum Teil angenommen. Der sechste Reichsamalt wird bewilligt. Dann drängen blaue Uniformen herein. Der Marinestat beginnt. Hier verurteilt Noke (Soz.) eine recht abfällige Kritik an allem zu üben, was nur irgend mit der Marine zusammenhängt. Vor allem verbreitete er sich über die Rüstungspolitik und fragte den Staatssekretär nach den Beziehungen der Marineverwaltung zu Brandt, dem Kruppagenten. Herr von Tirpitz hatte dollau zu tun, um all das zu beantworten, was der Genosse angeregt hatte. Man sei bemüht, die Aufträge für die Marine dem ganzen Reiche zuzuführen zu lassen. Die Stimmung in der Marine sei gut. Die Mannschaften hätten es noch besser als Offiziere und Chargen. Unglücksfälle würden nach Möglichkeit vermieden, ganz auszuhalten seien sie nicht. Am Krupp-Prozess habe die Marineverwaltung keinerlei Anteil, außer daß einige Wirodiner Trinkselder bis zu 3 M. bekommen hätten. Eine Beeinflussung des Marineamtes durch die Vertreter großer Firmen habe nie stattgefunden. An den Rüstungen sei nicht Deutschland schuld, sondern das Ausland, das vorangehe. Er wünscht, daß das Volk die Flotte kennen lerne, und hofft, daß das Publikum die Gelegenheit zu Kriegsschiffbesichtigungen benutzen werde. Dann äußert sich noch Herr Erzberger (Ztr.) sehr anerkennend über das Flottengesetz und ergreift sich dann ausführlich über das Rüstungsverhältnis zu England und Rußland und eine Reihe von Detailfragen, bis sich das Haus auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Landtag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 19. Februar. Die Anträge wegen Bekämpfung der Unflittlichkeit und des Berliner Schupmannvereins wurden am Donnerstag im preussischen Abgeordnetenhaus weiter besprochen. Diebnecht (Soz.) drückte sein Mißfallen über das polizeiliche Spitzelwesen aus, das nur dazu angetan sei, der Korruption Vorschub zu leisten; ebenso der Unflittlichkeit. Da man häufig Mädschenhändler und Zuhälter als Rotalpigel befand gegen die Antimierneisen verwenden. Besonders eingehend befahte er sich mit dem Berliner Polizeipräsidenten und meinte, daß er seinen Mangel an juristischen Kenntnissen durch schmeichele Bekämpfung der Umsturzpartei erzeuge und überhaupt nur durch die Konfessionen und der Kronprinzeneramilla erhalten werde. Dieser Ausdruck wurde vom Präsidenten gerügt. Der Volksparteier Gaffel erhob Protest gegen die Aufstellung des Eugen Richter-Denkmal, für das man einen Winkel am Askaniischen Platz vorgezogen habe. Man solle bei solchen Anlässen den Parteihäuf hintanstellen, und einem so verdienstvollen Parlamentarier die Ehre erweisen, die ihm gebühre. Er hielt den Standpunkt aufrecht, daß das Verbot des Berliner Schupmannvereins zu Unrecht ergangen sei, ebenso die Bestrafung der beiden Vorstehenden. Herr von Dollwitz stimmte mit ihm durchaus nicht überein, sondern blieb nach wie vor auf seinem früher gekennzeichneten Standpunkte stehen. Nachdem Diebnecht, der von dem Minister eine Auskunft über eine angebliche Vorstrafe des Polizeipräsidenten verlangte, zweimal zur Sache gerufen worden war, wandte sich die Beratung dem Antrag wegen der Stadtrezeffe der neuverpommernischen Städte zu. Ein Regierungskommissar teilte mit, daß Vorarbeiten für eine entsprechende Gesetzesvorlage bereits in Angriff genommen seien. Vippmann-Stettin (Vp.) begrüßte diese Mitteilung und schilderte die augenblicklichen Mißstände. Ein sozialdemokratischer Antrag rief noch einmal eine Debatte über den Kölner Polizeiprozess hervor. Genosse Hue führte eine Reihe von nicht aufgedeckten Fällen an, deren Tatsächlichkeit jedoch noch nicht erwiesen sei. Ministerialdirektor Freund erklärte, daß die Regierung in jeder Be-

ziehung bemüht sei, Aufklärung zu schaffen und Maßregeln für künftige Fälle zu treffen. Nach kurzer Spezialdebatte vertagt sich das Haus auf Freitag.

Sport.

Am kommenden Sonntag findet auf dem Südbahnhof ein Fußball-Verbands-Wettpiel der 3. Mannschaft des „F. V. B.“ Viesfeld gegen die 2. Mannschaft des hiesigen „F. C. „Union“ statt. Anfang 3 Uhr.

Viehmärkte.

Stadthagen, 19. Februar. Anfuhr 1701 Schweine. Amtliche Durchschnittspreise: 6-Schwächtige Ferkel das Paar 40—50 M., 8—10wöchige 50—60 M., vierteljährige Stangen das Stück 30—35 M., halbjährige 40—60 M. Handel: lebhaft, Ueberstand: —. Der Markt war um 10 Uhr geräumt.

Kursbericht

mitgeteilt von der Westfälisch-Vippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft, Herford

	18. Febr.	19. Febr.
4 % Deutsche Reichs-Anl.	99.—	99.—
3 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	87.20	87.20
3 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	78.10	78.30
4 % Preussische Konjos	98.75	98.70
3 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	87.25	87.20
3 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	78.10	78.20
4 % Viesfelder Stadt-Anl.	95.60	95.75
4 % Herforder Stadt-Anl.	94.30	94.30
3 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	87.50	87.50
4 % Mindener Stadt-Anl.	95.—	95.—
3 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	88.—	88.—
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	96.20	97.—
4 % Westf. Prov.-Anl. III.	96.20	96.—
4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.40	100.40
4 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	94.30	94.30
4 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	101.75	101.80
4 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „	95.25	95.25
4 % Hamburger „ „ „ „ „ „ „ „ „	95.50	95.50
4 % Hannoverische Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94.50	94.50
4 % Meiningener Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95.40	95.40
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.50	95.50
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	96.—	96.—
5 % Humboldt Maschinen-Fab.	100.25	100.25
5 % Allgem. Elek. Ges.-F.	102.—	102.—
Batmer Banko.-Akt.	116.75	116.40
Darmstädter Bank	122.80	122.90
Deutsche Bank-Akt.	280.40	280.25
Disconto-Comm.-Bank-Akt.	198.70	197.90
Dresdner Bank-Akt.	158.30	158.60
Esnaabrider Bank-Akt.	131.—	130.75
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Akt.	118.20	118.30
N. Schaffhausen'scher Bankverein	105.50	105.—
Westfälisch-Vippische Vereinsbank-Akt.	103.25	103.25
Hamburg Amer. Paketfahrt-Akt.	143.80	143.50
Hansa-Dampfschiffahrt-Akt.	294.25	294.50
Norddeutscher Lloyd-Akt.	126.40	125.60
Allgem. Elek. Ges.-Akt.	249.92	249.75
Gesellschaft für elektr. Untern.-Akt.	171.90	171.—
Große Berliner Straßenbahn-Akt.	162.10	161.75
Unterwerke Hengstenberg Viesfeld	113.—	113.75
Canada-Pacific-Akt.	216.75	217.40
Dieropp-Werke Viesfeld	383.—	341.10
J. Giesbach & Co. Herford	162.—	161.74
Gelsenkirchener Bergw.-Akt.	195.10	194.90
Gildemeister & Co. Viesfeld	145.—	145.—
Günthach, H. & Co. Viesfeld	107.10	107.10
Harpener Bergbau-Akt.	188.40	188.10
Koch, Nähmaschinen, Viesfeld	186.50	187.—
Rheinisch-Bergwerk	244.—	243.75
Reichsbank-Diskont 4 %		
Reichsbank-Bombardieranstalt 5 %		

Vorausichtliches Wetter.

Zunächst etwas kühler, zeitweise heiter bei ziemlich frischen südwestlichen Winden; nachher neue Erwärmung, Trübung und Regen.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.



Kanarienzucht- und Vogelschulverein „Edelföller“
Hier am Sonntag, den 22. Februar sein diesjähriges **Rappen-Fest**
verbunden mit Theater, kom. Vorträgen und großer Fahnenpolonaise in den oberen Räumen des Bürgervereins. Freunde u. Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Der Festleiter: **Geflügelzucht-Verein „Wittekind“**
Sonntag, 22. Februar, nachmittags 4 Uhr bei **Spitzer, Viesfelderstr.**
Familien-Fest.
Entre: Herren 60 n. Damen 30 Pf. Zum Besuch laden ergebenst ein Das Festkomitee.
Weinklub.
Sonabend, 21. Februar, abends 8 Uhr pünktlich: **Maskenfest**
Geld
ohne Bürgen erbl. folgende Personen durch **Def. Immobilien u.**

Die berühmte Phrenologin Johanna Blank
ist täglich zu sprechen für Herren und Damen **Radewigerstr. 23.**

Allgem. Dr. Strankentafel Herford.
Für sofort oder per 1. April finden wir für den Verfertigungs- dienst, das Welscheisen und Büroarbeiten **zwei Hilfskräfte.**
Die Stellung ist eine dauernde. Belehrt wird auf jüngere Herren oder Damen, die Kenntnisse in Büroarbeiten besitzen oder eventl. gewillt sind, sich durch Zurücklegung einer entsprechenden Vorkurszeit in dem Roffendienst auszubilden. Umgehende Bewerbungen sind schriftlich im verschlossenen Couvert an den Vorstehenden, Herrn Karl Voss, Günterstraße 4, zu richten.
Der Vorstand.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zu Oftern gesucht.
Gid Nachf.

Bäckergeselle
per Anfang März für eine Bäckerei auf dem Lande gesucht. Nur erste Kräfte mit prima Zeugnissen wollen sich melden. Nachzur. in d. Exped. d. Bl. unter Nr. 5536.

Näherinnen
für Tragröcken u. Aufsteckkleiden außer dem Hause per sofort gesucht.
J. Elsbach & Co.
Akt.-Ges.

Mehrere jugendliche Arbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Emanuel Weinberg,
Schokoladenfabrik.

Mehrere Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Kustonagenobekt **Gustav Vogelsang**
Waltgerstr. 35.

Ein erfahrener solider selbstständig arbeitender **Bäckergeselle**

Lehring
mit guter Schulbildung. Kopf und Logis im Hause.
Witth. Mosel, Löhne
Bahnhof.

Fortzugshalber in Herford Piano
wenig geb., billig abzugeben, auch mietweise. Näb. bei **G. Maronst. Minden.**

Schmiede
1 flottgehende ist wegen hohes Alter sofort unt. gütig. Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. 4467 an d. Exped. d. Blg.

Handwerker sucht Gutes Kosthaus
in der Stadt. Nachzur. bei **HEINE AUFFAUENDE**
S. Söfler, Bergortstr. 11.

2 junge Leute (Handwerker) suchen Kost und Logis
in der Nähe des Rennorts. Off. Off. m. Preisang. unt. F. K. 300 a. d. Exp. d. Blg.

Zwangsversteigerung.
Am 21. d. Mts. mittags 12 Uhr sollen im Bürgerverein hierelbst
1 Partie Weine u. L. före, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa
öffentl. gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden.
Meister, Gerichtsvollzieher.
Sonabend:
Billiger Apfelsinentag.
Wo?
Sollandstraße 15.

Morgen Sonnabend: Salvator Dietrich, Bahnhofswirt.

Kartoffeln
Futter-Kartoffeln
Heidelberger Industrie
Magnum-bonum
wieder eingetroffen u. empfehle dieselben billigst.
Friedr. Kröger
Fernhr. 525 Johannstr. 46

Niederlage in Herford:
Altstädter Apotheke, Neustädt. Apotheke, Adler-Drogerie.
Feinster roter **Medizinal-Wein**
das Liter 1,30 M. m. Flasche.
Feinster **Tarragona-Wein**
(Bortwein-Charakter) das Liter 1,30 M. m. Flasche.
Feinster **Bermuth-Wein**
das Liter 1,20 M. m. Flasche.
Diese Weine entsprechen den deutschen Weingesetzen, welche ich bestens empfehle.
Wilhelm Biermann.
Fernhr. 357. Neuer Markt.
Garantiert reines **Flomenschmalz**
d. Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. 3 M. empfiehlt **Wilhelm Biermann.**

Koch-Brate-Backe im Oekonom
ohne Feuer-ohne Aufsicht
Alleinverkauf
Gebr. Landmann

Nur noch drei Tage
dauert Herzfeld's „Weisse Woche“!

Sonnabend, Sonntag, Montag
werden die Restbestände in weissen Waren aller Art
enorm billig verkauft.

Hermann Herzfeld
HERFORD.

Gestern abend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ida Meise
geb. Schuckmann
im 45. Lebensjahre.

Herford, 18. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Böbersen geb. Meise.
Heinrich Meise.
August Böbersen.
Magdalena Böbersen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Steinstrasse 4, statt.

Herforder Disconto-Bank.

Die Aktionäre der Herforder Disconto-Bank werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, in den Räumen der Bank stattfindenden

41. ordentlichen Generalversammlung,
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts des Vorstandes, der Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913 sowie des Berichts des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Aenderung des § 11 des Statuts durch folgenden Zusatz: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche Vergütung von ein tausend Mark (Bergl. § 18)“ sowie des § 18 des Statuts unter d 2 durch folgenden Zusatz: „Von dem Gewinnanteil des Aufsichtsrats wird jedoch die in § 11 bestimmte Vergütung von ein tausend Mark für jedes Mitglied abgezogen.“
4. Neuwahl für zwei auscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig (§ 13), daß die Aktien spätestens am letzten Werttage, nachmittags 4 Uhr, vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse hinterlegt werden oder innerhalb derselben Frist die anderweitige Hinterlegung der Aktien auf eine dem Vorstände genehmigte Weise nachgewiesen wird. Die gesetzliche Befugnis des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar wird durch vorstehendes nicht berührt.
Herford, den 12. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat,
Otto v. Laer, Vorsitzender.

Wilhelmshöhe
Fernruf 607.

Sonntag, 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr anfangend
: KONZERT. :
Vorzüglicher Kaffee. Backbieranstich.
Eintritt frei.

Der König!

Schützengesellschaft Herford

Karnevalistische Herren - Sitzung

am Fastnachtdienstag, den 24. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr pünktlich, in den festlich dekorierten Räumen der Aecker'schen Turnhalle.

Unsere Mitglieder, welche Freunde des frisch, feucht, fröhlichen Humors sind, werden hiermit ergeb. eingeladen.

Der Elfer Rat.

Karneval 1914

vom Sonnabend, den 21. bis
Mittwoch, den 25. Februar 1914

**Hotel Kaiserhof, Bielefeld.
Ein Blumenfest
in Japan.**

Feenhafte Dekoration sämtlicher Räume in vornehmer, naturgetreuer Ausstattung.

Bedienung in japanischer Tracht.

Original japanische Bar.

Japanische Kopfbedeckung und sonstige japanische Scherzartikel im Lokal erhältlich.

Dauerkarten im Vorverkauf im Hotel.

Tischbestellungen vorher erbeten.

F. Berkenkamp.

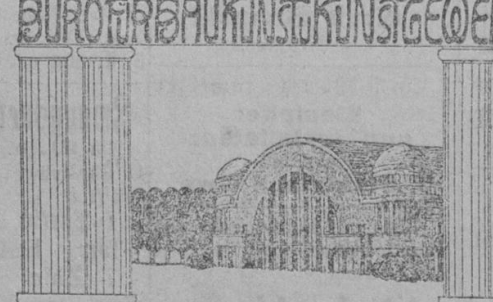
Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 21. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale Bürgerverein hier:

1 Partie Parfüme, Brennscheeren, Creme, Kämmen, Seife, Zigarren, Haarpfeile, Spangen, Bürsten, Haarwasser, 17 Bände Brochhaus Lexikon, 1 Sedenasse usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

BÜROBAUKUNSTKUNSTGEWERBE



HERFORD HERM. BARTLING ARCHITECT BIELEFELD
TEL: 226 BAUPLAN-STAT. BERECHNUNGEN TEL: 2330
KOSTENANSCHLAGE LEITUNG u. BAUAUSFÜHRUNGEN
ENTWURFE FÜR INNENAUSSTATTUNGEN

AUSSTELLUNG: HERFORD, BÄCKERSTRASSE 33.



Spezial-Angebot
in blau

Zwiebelmuster-geschirre

Echt Porzellan.

Kaffee-Kannen		
Inh. Liter 2,10	1,70	1,50
M. 2,50	1,95	1,75
Inh. Liter 1,00	0,80	0,50
M. 1,45	0,85	0,75

Zucker-Dosen		
Grösse 1	2	3
95 Pf.	75 Pf.	48 Pf.

Milch-Töpfe		
Inh. Liter 1,00	0,70	0,60
95 Pf.	85 Pf.	75 Pf.

Inh. Liter 0,40	0,30	0,20
65 Pf.	50 Pf.	40 Pf.

2400 Paar Tassen
gute Qualität Paar 24 Pf.

Tee-Kannen		
Grösse 0	1	2
M. 2,25	1,75	1,25
		90 Pf.

Butter-Glocken
65 Pf., 95 Pf., 1,25 M.

Kuchen-Körbe u. Teller
95 Pf.

Eierbecher Stück 10 Pf.
Teller
23 cm, 17 u. 19 cm
45 Pf. 25 Pf.

Tee-Tassen Paar 25 Pf.
Suppen-Terrinen . . .
M. 2,95 und 3,95.

Saucieren 95 Pf.

Ein Posten
Fleischplatten
und ein Posten
Kompott (Feston)
ganz enorm billig.

Rosenbaum, Radewig.



Erhalte am Sonntag den
22. Februar, einen großen
Transport

russischer Pferde
welche ich bestens empfehle.

F. Hilbrand,
Bielefeld, Ehrentorweg 86.
Elektr. Straßenbahnhaltestelle Oststr.

Städt. Stellenvermittlung

Waisenhausstr. 1. Herford. Fernsprecher 102.

Es werden gesucht zu sofort und 1. April:

Weibliche:
25 Haus- u. Küchenmädchen, 1 Wasfrau, 1 Küchenmädchen für feinen Haushalt nach außerhalb.
Männliche:
Malerlehrlinge, Kaufmannslehrlinge, Buchbinderlehrlinge, Schneiderlehrlinge.

Bekanntmachung.

Einsetzung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tlingtan und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einsetzung: Oktober 1914, Ausreise nach Tlingtan: Januar oder Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher, Schneider, Gärtner und schreibgewandte Leute.

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompanie veritten), 2 Maschinengewehrtruppen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Minierkompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (verittenen) Kompanie bestimmt.

In den Standorten in Asien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Driszulage von 0,50 Mk. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im 4. Dienstjahre eine Driszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf 3 bzw. 4 Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Cuxhaven.

Süssrahm-Margarine
Mey-Lip, Westfalenwunder
Westfalenkrone mit der Schutzmarke „Schinken“
Pflanzenbutter-Margarine Meyer-Ruhm
Die Elitemarken der Branche ersetzen feinste Landbutter.
Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille
Herforder Westfälische Süssrahm-Margarine-Fabrik
Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik
Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford.

Familien-Anzeigen
finden in allen Familien weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

General
Amtliche

Geschäftsstelle

Nr 43

Die heutige
einschließlich der

Ein Schau

Der schon viel
bekannte Ge
der Jugend dur
Abbildungen u
zugegangen. E
Die Gewerbe
1. Nach § 43
Schriften, u
dürfen in Schau
der Verkaufsrä
nicht derart zu
Zur Aufstellung
sittlicher Gefähr
2. Nach § 149
Mit Haft od
bestraft, wer de
widerhandelt.
Nach der Beg
der weiteren Ver
gefährdenden Sch
lungen insoweit
Wahrung der Fre
der Wissenschaft, f
nen Menschen, sic
auszuwählen, im
möglich erscheint.“
Schundliteratur u
gen strafrechtlich
hier aus.

In der Bgr
hervorgehoben:
Die Einordn
mung in die Ge
durch sie nur d
Ausübung des
freiheit der Au
Geichtspunkt ei
Sittlichkeit der
Gemälden in A
figürlicher Darst
oder bei ihrer
Grund dieses
werden kann.
Es wird aber
des Gefekentwurf
wird es als ein
daß derselbe Sch
sichtspostarte, d
den Händler in f
Zeitungskosten n
ungehindert im F
ausgeffelt werden
die vom Handel a
Haus ausgeschloß
lichen Straßen

Die zehn grö

Welches sind die
Zeit? Diese inter
Zeitschrift durch ein
und hoffte so, aus
nicht minder wert
Das Hauptergebnis
Meinungsverfchieden
land die Anerkennung
Zeitschrift. Für
Prozent. Bei allen
nungsverchiedenheit
Stelle der statiftisch
die flüssige Luft ein.
Man muß zugefi
beantworten ist, da
von der epochemach
der Bessener-Wirne
lauten kulturellen
mehr als andere P
Erfindungen und V
am einen bedeutende
Doch hören wir nun
auscheiden, wie sic
teit werden. Es sei
Erfindungen berück
verschiedenen Geb

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,65 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 43

Herford, Freitag, den 20. Februar

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Ein Schaufenster-Gesetz für die Jugend.

Der schon wiederholt angekündigte und inhaltlich bekannte Gesetzentwurf „gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaufstellung von Schriften, Abbildungen und Darstellungen“ ist dem Reichstag zugegangen. Er lautet wörtlich:

Die Gewerbeordnung wird, wie folgt, ergänzt.

1. Nach § 43 ist folgender § 43a einzufügen:

Schriften, Abbildungen oder Darstellungen dürfen in Schaufenstern, in Auslagen innerhalb der Verkaufsräume oder an öffentlichen Orten nicht derart zur Schau gestellt werden, daß die Zurschaufstellung geeignet ist, Aergernis wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu geben.

2. Nach § 149 ist folgender § 149a einzufügen:

Mit Haft oder Geldstrafe bis zu 300 M wird bestraft, wer den Bestimmungen des § 43a zuwiderhandelt.

Nach der Begründung will der Gesetzentwurf der „weiteren Verbreitung der die Jugend sittlich gefährdenden Schriften, Abbildungen und Darstellungen insoweit entgegenzutreten, als dies unter Wahrung der Freiheit der Presse, der Kunst und der Wissenschaft, sowie der Freiheit jedes erwachsenen Menschen, sich seinen Lesestoff nach Belieben auszuwählen, im Rahmen der Gewerbeordnung möglich erscheint.“ Die Frage, ob und wie die sog. Schundliteratur und sonstige anstößige Darstellungen strafrechtlich bekämpft werden können, scheidet hier aus.

In der Begründung wird zur Beruhigung hervorgehoben:

Die Einordnung der vorgeschlagenen Bestimmung in die Gewerbeordnung gewährleistet, daß durch sie nur die gebotene Beschränkung in der Ausübung des Gewerbes erfolgt, daß daher die Freiheit der Kunst und Wissenschaft unter dem Gesichtspunkt einer etwaigen Gefährdung der Sittlichkeit der Jugend, z. B. beim Aushang von Gemälden in Ausstellungen, bei der Aufstellung figürlicher Darstellungen auf öffentlichen Plätzen oder bei ihrer Anbringung an Gebäuden auf Grund dieses Gesetzentwurfs nicht angetastet werden kann.

Es wird aber trotzdem sehr genauer Prüfung des Gesetzentwurfs bedürfen. In der Begründung wird es als ein unhaltbarer Zustand bezeichnet, daß derselbe Schundroman, dieselbe anstößige Ansichtskarte, die von dem auf der Straße stehenden Händler in seinem Bücherkasten und in den Zeitungskiosken nicht ausgelegt werden dürfen, ungehindert im Schaufenster jedes Ladengeschäfts ausgestellt werden können. „Die gleichen Sachen, die vom Handel auf der Straße und von Haus zu Haus ausgelegt sind, dürfen sich an den öffentlichen Straßen durch auffällige Schaufenster-

reklame breitmachen und so die Kundschaft zahlreicher durch sie angelockten Jugendlichen erwerben, ohne daß hiergegen bisher gelegendlich eingeschritten werden konnte.“

Der Gesetzentwurf will auch treffen plastische Bildwerke und sonstige figürliche Darbietungen, wie sie z. B. in der Form anstößiger Abschbecher aus Porzellan, Metallguß und dergleichen, ferner in Gestalt von Pfefferkuchen und Scherzartikeln, in den Handel gebracht werden. Im übrigen will der Entwurf alle diejenigen Erzeugnisse treffen, die § 2 des Reichspressgesetzes vom 7. Mai 1874 umfaßt, insbesondere Ansichtskarten, Lichtbilder und sonstige Abbildungen, Musikalien und Schallplatten mit Text, ferner auch die Darstellungen in sogenannten Autoskopen und ähnlichen Darbietungen. Ebenso werden die öffentlichen Ankündigungen (Reklamebilder) der Lichtbildunternehmungen (Kinematographen), insbesondere auch die Titel der zur Vorführung auf Lichtbildbühnen bestimmten Filme; Projektionsbilder an der Straße und dergleichen vom Verbot betroffen, soweit sie geeignet sind, Aergernis wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu erregen; damit soll jedoch das Reklame- und Plakatwesen einer über diesen engen Rahmen hinausgehenden Regelung durch dieses Gesetz nicht unterzogen werden.

Die beruflichen Vertretungen von Handel und Gewerbe werden gut tun, sobald als möglich zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Februar. Der Kaiser ist im Sonderzuge heute vormittag 9.41 Uhr aus dem neuen Zentralbahnhof eingetroffen. Zu seinem Empfang war der Großherzog erschienen. Außerdem waren u. a. anwesend der Kommandierende General des 14. Armeekorps v. Hoiningen, genannt Huene, sowie der preussische Gesandte von Eisenlocher. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser mit dem Großherzog im geschlossenen Wagen zur Residenz. Am Schloßportal wurde der Kaiser von den Großherzogin Luise und Hilde sowie den Hofstaat empfangen. Um 11 Uhr fand im Palais Prinzessin Wilhelm im engsten Familienkreise die Trauerfeier statt. In der kleinen Kapelle, die Trauerschmuck trägt, hatten sich sämtliche Fürstlichkeiten versammelt, u. a. Prinz Eugen von Schweden, Prinz Karl von Hohenzollern, Großfürst Georg von Rußland, Herzog Ernst August von Braunschweig sowie der Großherzog von Oldenburg. Die Trauerfeier wurde eingeleitet durch russische Gesänge, die ihrerseits wieder von Gebeten der in feierlichem Ornat amtierenden russischen Geistlichen unterbrochen waren. Der feierliche Eindruck wurde durch brennende Kerzen erhöht, die den Saal umgaben. Auch die anwesenden Fürstlichkeiten wie die geladenen Gäste trugen in der rechten Hand eine weiße Kerze. Mittags 1 Uhr fand im Residenzschloß Fürstentafel zu ungefähr 90 Gedecken und anschließend Marischalltafel statt.

Des Kaisers Korjureise.

Berlin, 19. Februar. Von verschiedenen Stellen des Auslandes wird gemeldet, daß der Kaiser in diesem Jahre doch noch nach Korfu reisen wird. Wie die „B. Z.“ von zuständiger Seite erfährt, ist noch nicht festgestellt, ob der Kaiser in diesem Jahre nach Korfu geht. Soviel ist sicher, daß der Kaiser einen Aufenthalt in Rom nehmen wird. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Reise nach Korfu im April stattfindet. Dabei wird in Erwägung gezogen, mit dieser Reise gleichzeitig den Gegenbesuch in Athen zu verbinden. Auch ein Abstecher nach Olympia ist eventuell geplant. Möglicherweise wird die bevorstehende Hochzeit im griechischen Königshaus so gelegt, daß der Kaiser daran teilnehmen kann.

Ein Hochstaplerpaar.

Meran, 18. Februar. Im Juli 1911 kam ein Baron v. Beskow-Radojich mit seiner Gattin zur Kur nach Meran. Beide traten sehr elegant auf und waren von der Umgebung Merans so entzückt, daß sie sich anzukaufen beschloßen. Sie kauften das reizend gelegene Schloß Pienzenau. Eine geringe Anzahlung wurde geleistet, und damit war das Geschäft erledigt. Der neue Schloßherr wußte sich weiter einen Kredit von über 250 000 M zu verschaffen. Vor einigen Tagen nun wurde der Baron von einem Herrn aus Berlin erkannt. Hierbei stellte sich heraus, daß er eigentlich August Meyer heißt und der Sohn eines Berliner Kutschers ist. Der entlarvte Hochstapler wurde flüchtig, während seine Frau, die sich als eine Schneiderin aus Charlottenburg entpuppte, verhaftet werden konnte.

Der letzte Zeuge der Erstürmung

Posen, 19. Februar. Der letzte Teilnehmer an der Erstürmung der Düppeler Schanzen, der Rentier Behnke, ist gestern im Alter von 73 Jahren in Mogilno gestorben.

5 Kinder bei einem Brande erstickt.

Stargard, 19. Februar. In Ploderberg in Steiermark haben während der Abwesenheit der Eltern 2 Kinder des Grundbesitzers Balthasar mit Streichhölzern gespielt, wodurch ein Brand entstand. Infolge der kolossalen Rauchentwicklung erstickten, ehe Hilfe zur Stelle war, die beiden Kinder und ihre drei Geschwister. Alle 5 Kinder sind tot.

Geheimnisvoller Tod eines Deutschen in Paris.

Paris, 19. Februar. Die hiesige Polizei ist augenblicklich eifrig bemüht, den geheimnisvollen Tod eines Deutschen aufzuklären. Am vergangenen Dienstag erschien in einem Hotel des Boulevard San Germain ein elegant gekleideter Deutscher in Begleitung einer Dame, mietete ein Zimmer und logierte sich hier als ein gewisser Wilhelm Klein

aus München ein. Mitten in der Nacht verließ die Dame das Hotel und erklärte dem Portier, daß ihr Begleiter nicht gewetzt zu werden wünsche. Als am andern Tage der Fremde nichts von sich hören ließ, erbrach man die Tür gewaltsam und fand den Deutschen leblos in seinem Bett liegen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß er infolge übermäßigen Kokaingenußes gestorben war. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen haben zunächst ergeben, daß sich der Deutsche einen falschen Namen beigelegt hatte. Es handelt sich um einen gewissen Jakob Krub, der bereits mehrfach wegen Hochstaperei vorbestraft war. Augenblicklich sucht die Polizei die geheimnisvolle Dame, die den Deutschen begleitete.

Schwere Blutaten eines Geisteskranken.

Petersburg, 19. Februar. Auf dem Bahnhof in Krasnojarsk im Gouvernement Astrachan erschien kurz vor der Abfahrt eines Personenzuges ein Kranker, der aus der Psychiatrischen Klinik entflohen war, stürzte sich auf einen Soldaten und tötete ihn durch einen Beißhieb auf den Kopf. 8 andere Reisende und vier Gendarmen, die sich dem Töblichen in den Weg stellten, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Zum Sturm auf dem Atlantischen Ozean.

New York, 19. Februar. Mehrere transatlantische Dampfer, die durch den letzten Sturm auf dem Atlantischen Ozean aufgehalten wurden, sind jetzt im hiesigen Hafen eingelaufen. Eine besonders stürmische Ueberfahrt hatte der Dampfer „Columbia“. Der Kapitän des Schiffes erklärte, daß er eine ähnliche Ueberfahrt wie die letzte in seinem Leben noch nicht mitgemacht habe. Die Wellen stürzten mit solcher Gewalt über das Schiff hinweg, daß es unmöglich war, das Deck zu betreten. Der Telegraphist mußte 36 Stunden auf seinem Posten ausharren, da es dem zweiten Telegraphisten nicht möglich war, zu seinem Kollegen zu gelangen und ihn abzulösen. Der Dampfer „Capland“ hatte gleichfalls eine außergewöhnlich stürmische Ueberfahrt. Eine eigenartige Naturerscheinung wurde von diesem Schiff aus beobachtet. Ein riesiges Meteor stürzte wenige Meter von dem Dampfer ins Meer, und es erfolgte eine derartige Erschütterung, daß die Reisenden glaubten, an Bord habe sich eine Explosion ereignet. Es brach daher unter ihnen eine Panik aus.

Ein deutscher Dampfer in Scenot.

Stettin, 19. Februar. Nach einem gestern abend hier eingegangenen Telegramm ist der der hiesigen Reederei Rummann gehörige Dampfer „Stegenia“, der seit 14 Tagen von Stettin nach Marseille unterwegs ist, auf der Höhe von Viscaya von einem schweren Unwetter heimgesucht worden, bei dem durch die überstürzten Seen ein Teil der Mannschaft verlegt und der erste Offizier Radsan getötet wurde.

Die zehn größten Erfindungen unserer Zeit.

Welches sind die zehn größten Erfindungen unserer Zeit? Diese interessante Frage suchte eine amerikanische Zeitschrift durch ein großes Preiswettbewerb zu lösen und hoffte so, aus den eingegangenen Antworten eine nicht minder wertvolle Meinungsstatistik zu erhalten. Das Hauptergebnis war denn auch eine außerordentliche Meinungsverschiedenheit. Nur eine einzige Erfindung fand die Anerkennung aller Einfinder: die drahtlose Telegraphie. Für die Flugmaschine stimmten nur 75 Prozent. Bei allen übrigen Erfindungen ging die Meinungsverschiedenheit noch weiter auseinander. Die letzte Stelle der statistischen Reihenfolge nimmt mit 7 Prozent die flüssige Luft ein.

Man muß zugeben, daß die Frage nicht leicht zu beantworten ist, da die letzten 25 Jahre keine Erfindung von der epochalen Bedeutung der Lokomotive oder der Bessemer-Öfene hervorgerichtet haben, die dem gesamten kulturellen und wirtschaftlichen Leben eine neue Wendung gegeben haben. Dagegen weist unsere Zeit, mehr als andere Perioden, eine erstaunliche Fülle von Erfindungen und Verbesserungen auf, die unsere Kultur um einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht haben. Doch hören wir nunmehr die Antworten auf das Preiswettbewerb, wie sie vom „Kosmos-Universum“ mitgeteilt werden. Es sei noch vorausgeschickt, daß nur solche Erfindungen berücksichtigt werden sollten, die auf den verschiedensten Gebieten die größten Umwälzungen zu

verzeichnen haben, unsere Lebensweise am nachhaltigsten beeinflussen oder die wichtigsten Quellen neuen Reichtums erschlossen haben.

An erster Stelle steht, wie bereits bemerkt, die drahtlose Telegraphie. Sie hat die Nachrichtenübermittlung, von der bisher Schiffe auf See isoliert, ausgeschlossen waren, zu einer unversetzten gemacht. Sie ist in den 15 Jahren, die seit ihrer Erfindung durch Marconi vergangen sind, zu einem unentbehrlichen Bestandteil des modernen Dampfers geworden. Im Seebienst hat sie ferner zur Rettung von Tausenden von Menschenleben beigetragen. Sie steht übrigens noch im Kindheitsstadium ihrer Entwicklung und wird noch weiter vervollkommen werden können.

Die Flugmaschine löste endlich ein Problem, das seit Jahrtausenden, neben dem Suchen nach dem Stein der Weisen und dem Perpetuum mobile, die Menschheit wohl am nachhaltigsten bewegt hat. Un glaubliche Menschenopfer sind seiner Lösung dargebracht worden, bis endlich die Brüder Wright den Beweis erbrachten, daß es sich nicht um ein bloßes Phantom, sondern um eine für die ganze Verkehrs- und Kriegstechnik höchst wichtige, praktisch verwendbare Tatsache handelte.

Den dritten Platz nimmt die Dampfturbine ein, der es beschieden war, die bisher unentbehrliche Dampfmaschine zu ersetzen und aus zwei großen Gebieten fast zu verdrängen, dem der Elektrizitätszeugung und dem Antrieb von Schiffsmaschinen. Außer ihrer enormen Leistungsfähigkeit zeichnet sie sich noch durch überraschende Sparbarkeit im Dampfverbrauch aus. Die Tage

der Kohlendampfmaschine sind gezählt: die Dynamo verdrängt sie aus den Fabriken und die Elektrizitätszeugung selbst braucht Turbinen-Installationen. Sie wurde bereits im Jahre 1884 von Parion erfinden, aber erst in den letzten zehn Jahren ihrer Bedeutung nach erkannt und dementsprechend ausgebaut.

Erfolgreich mit der Dampfturbine konkurriert der 1888 von Tesla erfundene Wechselstrommotor. Er löste die Aufgabe, die von der Industrie bevorzugten Wechselströme in Kraft umzuwandeln. Es ist namentlich der riesige Aufschwung der Elektrizität ihm zuzuschreiben. Er ermöglichte eine Erparnis von 30–60 Prozent von früher nutzlos verschwender Energie.

Der elektrische Schmelzofen, der den fünften Rang einnimmt, gestattet infolge seiner früher unerreichten Wärmegzeugung, die Herstellung vieler absolut, oder wenigstens für die Industrie neuer Stoffe, wie z. B. der künstlichen Edelsteine und Diamanten, des Karborunds, dem härtesten aller fabrizierten Stoffe, dem als Belandungs- und Düngemittel wichtigen Calciumcarbid und des künstlichen Graphits. Durch ihn wurde das ehemals so teure Aluminium bedeutend verbilligt. Er schloß außerdem die Menschheit, infolge seiner Fähigkeit, salpetersaure Salze aus dem Stickstoff der Luft auszuscheiden, vor der Gefahr einer Erschöpfung des Salpeters. Die Erfindung wandelte ferner die ganze Stahlindustrie um, indem sie die komplizierten und teuren Schmelzöfen ersetzte.

Die Erfindung des Gasolin-Automobils hat das ganze Transportwesen gründlich verändert und weiter

auf die Verbesserung der Verkehrswege gewirkt. Es ist ferner dadurch eine neue Industrie geschaffen, deren Wert in den letzten zehn Jahren um das fünfzigfache gewachsen ist.

Wenn dem Kinematographen vorläufig noch nicht jene Bedeutung im Kulturleben zukommt, die er eigentlich einnehmen könnte, so tut dies der Genialität der Erfindung keinen Abbruch. Sie hat das ganze Vergnügungswesen umgewälzt und eine Industrie geschaffen, die mit Tausenden von Millionen arbeitet.

Das elektrische Schweißverfahren gab der Schmiedekunst neue Entwicklungsmöglichkeiten. Es gestattet nicht nur das früher für unmöglich gehaltene Schweißen mancher Metalle wie Messing, Bronze, Gusseisen, sondern auch die dauerhafte Verbindung von Metallen, die sich früher nicht vereinigen ließen.

Die von Mergenthaler erfundene Linotype-Gieß- und Zehmaschine übertrug die sonst von Hand betriebene Schriftgießerei der technischen Kraft. Die Arbeit kann durch sie 5–7-fach gesteigert werden und bedeutet eine beträchtliche Verbilligung des Betriebes.

Durch die Erfindung des Cyanidprozesses konnte die Goldproduktion der Welt verdreifacht werden. Es ist die größte Umwälzung in der Metallurgie der Edelmetalle.

Von den hier zusammengestellten Erfindungen entfallen allein 7 auf die drei Gebiete „Kraft, Verkehr und Produktion“ und legen treffend Zeugnis ab von ihrer tiefenhaften Entwicklung.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme bezw. Erneuerung der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst findet am 14., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Februar d. S.

vormittags von 9^{1/2}—12 Uhr

im Militäramt im Rathaus I (Elisabethstraße Nr. 9) Zimmer Nr. 2 statt. Die Antragsteller haben die Steuerzettel und sonstige Schriftstücke z. B. Schulddokumente, Zinsquittungen, Lehrverträge usw. vorzulegen, ferner müssen dieselben imstande sein, die Geburtsdaten sämtlicher Familienmitglieder anzugeben und die in

Betracht kommenden Fragen über die Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu beantworten.

Reklamationen, welche nach dem Musterungsgesetz eingebracht werden, können gemäß § 63 der Deutschen Wehrordnung (auch wenn sie an sich begründet sind) nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach der Musterung entstanden ist.

Serford, den 6. Februar 1914.

Der Magistrat.

Drucksachen

in geschmackvoller u. mustergetreuer Ausführung bei billigsten Preisen
Druckerei Fr. Kuhle, Herford.

Spielplan des Bielefelder Stadt-Theaters.
Sonnabend, den 21. Februar 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Der Hüttenbesitzer

(Le Maître de Forges)

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georg Ohnet

Anfang 7^{1/2} Uhr Ende 10 Uhr

Sonntag, den 22. Februar 1914

Dauer-Abonnement 85.

Gastspiel Karl William Bühler

Der Raub der Sabinerinnen

Lustspiel in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan

25 Kleine Gastspielpreise. 25
Anfang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Im Hause Bäckerstraße 20
(früher Wilh. Hilbrand) ist der

Laden

mit Kontorraum
per sofort oder 1. April recht preiswert zu vermieten. Näheres durch

C. S. Todtmann, Fernruf 693.

Technikum Jümenau
Elektro- und Maschinen-
Ingenieure, Techniker,
Werkmeister, Prospekt
Dir. Prof. Schmidt

Serforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses empfehlenswerter Firmen und Institute von Serford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büro. Wilh. Köster, B. D. A. Kurfürstenstr. 8 Georg Fröhlich, Bismarckplatz 7, F 463 E. Holze, Hansstr. 56, Techn. Büro für Hoch-, Tief- und Straßenbau H. Kreiß, Bismarckstr. 27 Fr. Kiese, Schillerstr. 8, F 566 Carl Schubert, Deichwall 1, F 267 W. Stahlberg, Uhländstr. 11, F 139 S. Weßelmeier, Alter Markt 1-3, F 468 Archit. u. industr. fotogr. Anst. Hans Ahnen, Gehrenberg 13 Abdrucken und Vervielfälti- gungen: Büro Smith Premier, Gehrenberg 101 Armaturen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Asphaltierungs-Geschäfte, Dachdeckereien: Aug. Grube, Uhländstr. 3, F 562 S. Mühlenforth, Hansstr. 55, F 527 Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen: B. Wrobel, Diebroschstr. 10, F 599 Bäckereibäcker: Fr. Bremer, Elberdifferstr. 42 Bade- u. sanitäre Einrichtungen: Carl Schierbaum, Hennstr. 33, F 36 Spez. Central-Heizungsanlagen Baugeschäfte: W. Beinfuhr, Mindenerstr. 95, F 512	Baugeschäfte u. Baumaterialien: Althoff u. Lafemier, Hoch- und Tiefbau, F 19 Bernh. Bredel, Bielefelderstr. F 643 Heinrich Deppermann, Engerstr. 72 W. Dickenbrock, Mindenerstr. 76 Aug. Fägerbäumer, Engerstr. 37 Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600 W. Richter, Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau Wilh. Scheidt, Bein- u. Eisenbetonbau, F 594 W. Strunk u. Winkelmann, Kampstr. 2 Gebr. Wittland, F 95 Hoch- u. Tiefbau, Dampflegelei Baumaterialien und Zement- waren: Gottlieb Bredel, Spez. Wand- u. Fußbodenbelag Baumaterialien en gros: Hugo Bolmer, Radewigerstr. 10, F 421 Bau- u. Eisenkonstruktion jeder Art: Oskar Hentschel, Tribenstr. 18, F 85 B. Wrobel, Diebroschstr. 10, F 599 Bau- und Kunstschlossereien: Oskar Hentschel, Tribenstr. 18, F 85 C. H. Krümler, Clarenstr. 7 S. Salmon, Fräberrstr. 2 Fr. Streuber Nachf., Zuh. Aug. Meite, F 338 Carl Kaufmann, Leffingstr. 13 Bautischereien: Althoff u. Lafemier, F 19 Bade- u. Schaufelherretriechtg. Gust. Wittland, Weßstr. 27 S. Köster, Löhne-Dr. Bau- u. Möbelfabrikerei mit Maschinen- betrieb. Ständiges Lager. Belichtungsweisen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Bildhauer (Holz): Heinr. Koch, Bielefeld. A. Lehmann, Mindenerstr. 12, F 571 Fr. Solter, Friedhofstr. 6 Speer, Nachf. Blatt u. Schneider, Johannisstr. 16 Herm. Vorwerf, Samelingstr. 5 Brennmaterien: Hr. Ehterkamp, Bielefelderstr. Dachdeckereien: B. Beder, Ahmstr. 11, F 320 Elektr. Anlagen für Stark- und Schwachstrom: Franz Werth, Credenstr. 11, F 706 Farben, Lacke, Öle: Ehlers u. Wille Zuh.: C. S. Meyer Gas-, Wasser- u. Kessel-, Bau- Klempner u. Kupfer Schmiede: S. Erich, Credenstr. 41 Festung u. Steinberg Nachf., Radewigerstr. 6 Otto Ganz, Elisabethstr. 17 Paul Menckhoff, Samelingstr. 13 Gust. Meßler, Hennstr. 25, F 308 S. Nothmann, Leffingstr. 14, F 627 Spez. Dampf-, Kessel- und Badeeinrichtungen J. Steinmann Wwe., Hennstr. 19, F 611 Zul. Rudolf, Löhne-Dr. Gas-, Wasser-Installation, Bau- Klempner und Kupfer Schmiede Glas- u. Spiegelmanufaktur: C. Leber, Credenstr. 8 u. 8a, F 263 Schiffner & Schöler, Goldstr. F 656 Spez. Glas- u. Facetten Schleifer. Glühlampen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Heizungsanlagen: Gust. Meßler, Hennstr. 25, F 308 Holzschleiferei: G. Wehmeier, Rennstraße 26 Holzschuh-Fabrikation: Wilh. Höner, Dellinghauserstr. 50 Rudolf Hoff, Cidam, Holzschuh- fabrik F 667 Holzhandlungen: A. P. Schröder Zuh. Fritz Glade, Hennstr. 34a, F 4 Oskar Wittland, F 130 Bergerstr. 15, am Lühberbrück Gebr. Hoff, Cidam, Sägewerk u. Holzhandlung. An- und Verkauf sämtlicher Nuthölzer. F 667 Hufschlag und Wagenbau: F. A. Höwener, Lager neuer und gebrauchter Wagen jeder Art J. F. Duest, Hufschlag und Wagenbau Lederhandlungen: Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Malergeschäfte u. Glaserien: Wilh. Freese, Diebroschstr. 75 C. Goldstein, Salzgrabenstr. 17 Philipp Hecht, Bräderstr. 3 H. Heide, Credenstr. 12, F 709 Heinrich Kiehl, Schloßstr. 12, F 524 Kretlow u. Stapel, Mindenerstr. 180 S. Schürmann, Salzgrabenstr. 9 Otto Spanuth, Weßstr. 12 Heinr. Stute, Hermannstr. 32 Victor Thomas, Walfertstr. 63 Maschinen-Öle und -Fette, Wagen- und Hufschlag, Lederöle und -Fette: J. Gottschalk, Bielefeld, F 97 Spez. Fußbodenlaubböden Marke „Gottschalk“	Möbel-, Wandfliesen und Flurplatten: G. Berensfeld u. Söhne, F 558 Ofen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte: Carl Dürlop, Lühberstr. 19 u. 19a, F 559 Herm. Gieseler, Bergstr. 1, F 734 Wilh. Bornbusch, Hennstr. 34, F 663 Schmiedeleierne u. Kupferne Wasserkessel und Kessel: S. Schneider, Bräderstr. 5 Schreibmaschinen u. Ver- fälschungs-Apparate: Smith Premier, Gehrenberg 101 Stuckgeschäft, Zementwaren: A. Weßelmeier, Bräderstr. 30, F 589 Edel- und Kunststeinzeug Treibriemen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Werkzeuge: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Zimmerei u. Bautischerei Gebr. Wittland, Baugeschäft F 95	Bildereinrichtung, Spez.-Gesch. Chr. Heemeier, Radewigerstr. 23/25 Hdlg. in Spiegel, Bild- u. Rahmen Buchbinderei, Bildereinr. Friedr. Witte, Gehrenberg 21 Färberei u. chem. Reinigung: Färberei Wünzer, Steinstr. 15, Fernruf 493 Curt Schulze, Hennstr. 9, F 522 S. Stühmann, Samelingstr. 12 Haus- und Küchengeräte: Landgraf Nachf., Bräderstr. 24, F 452 Inneneinrichtungen und Wohnungsbau: Ernst G. Bredel, Diebroschstr. 29 S. Klingstief, Mindenerstr. 2, F 210 Anfert. nach Zeichnung D. Pracht, Stübberg, Anfertigung kompl. Wohnungseinrichtg. W. Schulte, Bielefeldstr. 3 Anf. kompl. Schlafzimmers und Kücheneinrichtungen Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr. Verfälschungen für mod. Raumkunst, Zunehausbau u. Kunstgewerbe Zuwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren: Aug. Bedard, Bräderstr. 15 Ernst Behle, Zuh. Fritz Quersurth Höderstr. 13, F 483 Franz Hoffmann, Gehrenberg 20 Heinrich Schläter, Lühberstr. 21, F 325 Kunstmalerei u. Vergolderie: Vierhoff u. Sauerzapfe, Diebroschstr. 11 Laden- und Schaufenster- Einrichtungen: C. Borchelt, Engerstr. 28 Möbel u. Innendekoration: Aug. Wolff Wwe., Möbelfabrik, Kunstgewerblich. Werkstätten, Innendekoration Nähmaschinen u. Reparatur: W. Kleemann, Neuer Markt	Photogr. Atelier: Samson u. Co., G. m. b. H., Höderstr. 11, Borsigstr. Aufn. a. N., Billigste Atelier am Pl. Polsterwaren, Dekorationen: Kuhmann u. Junhoff, Neuer Markt 4, Spez. Klummböden. Sargbau u. Möbelfabrikerei: Fr. G. Brune, Hollandstr. 1 Joh. Hoffmann, Bielefeld. Fritz Lutterjohann, Bielefeldstr. 21 R. Duest, Zuh. Aug. Meite, F 316 Sargmagaz. und Zunaussat. S. Stahlberg, Uhländstr. 17, F 513 Fritz Wöhl, Mindenerstr. 51 Polster, Reparat.-Werkst. anfert. u. mod. Möbel Expedition u. Möbeltransport: S. Fährhoff, Annastr. 15, F 496 A. C. Schneider, Bräderstr. 3 Wilh. Schröder, Engerstr. 3, F 34 Bahnamt. Spez., Möbeltransp. Gebr. Ziefer, Schloßstr. 8 Wilh. Wehmeier, Schloßstr. 11, F 347 S. Winkelmann, Mindenerstr. 3, F 253 Spez. Lagerung f. Güter a. Art Stahlmatrassen-Fabrikation, Polsterwaren: Herm. Landwehr, Hennstr. 13, F 43 W. Mähling, Mindenerstr. 65 Einfrustra: Ehlers u. Wille Zuh.: C. S. Meyer Wäscherei und Plätterei: Friedr. Landré, Bergstr. 14, F 740 Martha Rozinski, Samelingstr. 7 Wilh. Weßelmeier, Mittelstr. 1a Pensionate: Villa Maria Theresia, am Bahn- hof, gute Küche, reichh. Mittag- u. Abendbisch, mehr. möbl. Zimmer.
---	---	---	--	--	--	--

Handel, Geld- und Hypothekenmarkt Banken: A. Naphaellon, F 51 Hypotheken-Vermittlung Weßelmeier-Lippische Vereins- bank, A. G., Serford Rechtsbüro: Ernst, Luisenstr. 5, Ede Bahndamm W. Meinecke, Freiheitsstr. 8, Sprechz. 8-1 Frau u. Mode Atelier für feine Damenmoden: W. Linders, Löhstr. 3 Wilh. Mehlis, Alter Markt 6 A. Thöne, Bielefeldstr. 2 Spez. Damen-Frisier-Salon: P. Tiemann, Hennstr. 2 Manufakturw., Wäscheausstatt.: Aug. Ehterkamp, Stbg. 17	Jagd, Sport u. Spiel Automobil-Verleihung: Automobile u. Reparaturen: Sahlmüller, Salzgrabenstr. 63, F 476 Fahrräder-Spez.-Geschäfte: Deutsche Fahrrad-Börse S. Wiermann, Alt. Markt 6, F 769 Serforder Reitbahn: Hrm. Rostalski, Bismarckstr. F 514 Literatur, Kunst und Wissenschaft Buch-, Kunst- u. Musikalien- Handlung: Fr. Kortkamp, Alter Markt 11 W. Wendhoff, Alter Markt 10	Flügel, Pianos: Th. Mann & Co. Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos Unterricht in Konzert u. Streich- Zither, Mandol., Guit., Laute: Oskar Stipp, Freiheitstr. 12 Bekleidung Berufsbekleidung und Wäsche: Ernst Zimmermann, Konturstr. 7 Herren-Maß-Schneiderei: W. Linders, Löhstr. 3 Carl Schulze, Mindenerstr. 2, F 472 Herren- u. Knaben-Bekleidung: Aug. Ehterkamp, Stbg. 17 Hüte und Mützen: D. Bachhaus, Gehrenberg 16 Bielefeld, Oberstr. 13 Schirmen, Stöcke, Spez.-Gesch. S. Stodhaus Nachf., Gehrenberg 21a	Schuhwaren und Reparatur: Aug. Brink, Radewigerstr. 14 Schuh-Maßarbeit u. Rep. Hr. Klemme, Elisabethstr. 17 Unterricht Handelschulen: Otto Walde Handelschule, Mindenerstr. 6 Sprachwissenschaften Musik-Unterricht: Peter Piel, Freiheitstr. 8 Haushaltungs- und Kochschulen Damen-Schneiderei, Zuschneide- und Handarbeitsunterricht: Münsterische Gewerbeschule für Frauen u. Mädchen, Alter Markt 8	Privat-Gewerbeschule: E. Henger, Haatt. gepr., Crederstr. 33, Kunsthandarbeiten Unterricht im Zuschneiden- und Weßnähen: P. u. E. Brink, Clarenstr. 24 Hygiene Bahn-Ateliers: Dora Kahlert, Gehrenberg 3 C. Kube, Gehrenberg 11, F 704 S. Kube, Dentist, Löhne-Babuh, Künstliche Gebisse, fast schmerz- loses Zahnziehen. Heilanstalt: Institut für naturgemäße Kranken- behandlung S. Schäfer, Lühbertorwall Epr. 8-11 und 2-5 Kranken-, Wochen- und Kinderpflege-Atelien: A. Bäder, Wandag., Gehrenbg. 18 Frau J. Kampmann, Spez.-Gesch., Bräderstr. 33	Kur- und Badeanstalt: Herminebad Bünderstr., Ede Goldstr. Zuh. Fr. Bruchmann, mediz. u. einf. Bäder Massage u. Krankenpflege: Max Meyer, Hennstr. 34a, F 4 Orthopädie, Fußbekleidung: S. Gronemeyer, Dellinghauserstr. 10 Optisches Institut. Max Görn Alter Markt 8	Lebens- u. Genussmittel Butter, Käse, Delikatessen: Heinrich Emmerich, Höderstr. 13, F 447 Friedrich Kröger, Johannisstr. 46, Fernruf 523 Delikatessen, Fisch, Wild, Geflügel: Carl Kappmann, Hof., Neuer Markt, F 58 Fischhandlung Spez.-Gesch. Fr. Coring, Rennortmauer 19 Ed. Schwarz, F 362, Rosenstr. 6, See- u. Fisch, Gemüse S. Depppe, Serford, F 687 Hrm. Donnermann, Bräderstr. 8, F 319 Conrad Sney, Bielefeld, (Sanjabr.), F 219 Gottfr. Sney, Hennstr. 33, F 241 Emil Pracht, Bräderstr. 2, F 546 Fr. Redendorf, Konturstr. 12, F 639 Edw. Redendorf, Rennort, 229 Fritz Stude, Alter Markt, F 304
---	---	---	---	---	---	--

iständig legte sie hinan zu. "Sieh, du machst auch so gradeaus eiferndlich, und die bunte Eiferstadt, die ich dir hier die bot dich oft betrogen und dich abgeduldet, mit zu betruhen, und das hat mich zu geknechtet und so . . . Ich geirret."

Sie sagte er mit glühenden Gesichtern: "So will ich nicht mehr eiferndlich sein, kleines Mädchen."

"Und du sollst keinen Grund haben."

"Gnade erwais! die letzte Nacht, lange herin ich dir Klagenharte ernst hinhinwerfen, und noch nie hatten sie sich so innig geliebt."

Shing jedoch schüttelte die Augen, er konnte ja jetzt mit solchen Gedanken nicht leben.

Sein heiliges Gedächtnis aber verpfaßt ihm nicht, den zu gehen mit goldenen Schreien, und indem sie mit den schärfsten weißen Sand über die Felsenspitze Eiten hinhin liege: "Shinner lieber Shing, ich will dich pflegen und dir dich sorgen nieder und inner, und nie mehr, weil ich dich froh sein — ganz gewiß nicht, mein Shing!"